

Freyburg – Orchideen und Wildpferde 30.05.26

Die heutige Wanderung führte uns in die Gegend von Freyburg an der Unstrut. Bekannt ist dieses Freyburg durch die Rotkäppchen Sektkellerei. Aber nicht die war unser Ziel. Darüber hinaus hat die Region noch anderes Interessantes zu bieten. Ganz unbekannt ist uns dieses Gebiet auch nicht. Über die Jahre waren wir hier auch schon mehrfach unterwegs. Neben einzelnen Tagestouren haben wir hier auch schon ein verlängertes Wochenende in der Jugendherberge in Naumburg verbracht. Und trotzdem gibt es noch immer Neues zu entdecken. Das zeigte uns einmal mehr unsere heutige Wandertour.

Treffpunkt zur Wanderung war um 7.30Uhr am Bahnhof. 9Wanderfreunde fanden sich ein. Mit dem Zug um 7.41Uhr sind wir losgefahren. In Schwarza kam Claudia noch dazu. In der Gruppe ist eine reichliche Stunde Fahrzeit im Grunde nicht lang. Es gibt immer viel zu erzählen. Der Umstieg in Naumburg verlief reibungslos. Und kurz vor 9.30Uhr waren wir in Freyburg angekommen. Hier stießen dann noch 2weitere Wanderfreunde zu uns, so das wir mit 12Teilnehmern unsere endgültige Stärke erreicht haben.

Die beiden Wanderführerinnen, Barbara und Christel, gaben ein paar einleitende Worte zum Ablauf der heutigen Wanderung, zur Strecke und welche Höhepunkte würden wir heute erleben können. Mit einem klein wenig Glück können wir auf einer Hochebene Wildpferde sehen. Weiterhin werden wir auch noch Orchideen sehen. Das weckte bei den Teilnehmern schon eine hohe Erwartungshaltung.

Die Wanderung begann. Nach einem kurzen Stück auf der Straße sind wir in den Flemmingweg eingebogen. Der begann zunächst als Wanderweg, ging dann aber in einen schmalen Pfad über. Der war von dichtem Gestrüpp und gelegentlichen Bäumen gesäumt. Das Gesträuch bildet fast so etwas wie ein Dach über uns. Ab und an hieß es auch bücken und unter einem abgebrochenen Baum hindurchkrabbeln. Dafür hatten wir auch gelegentlich einen Blick in die Landschaft. Sehr schön war die Aussicht zum Schloss Neuenburg hinüber. Etwas anstrengend war dieser Anstieg zum „Rödel“ Hochplateau allerdings auch.

Das Plateau ist das Weidegebiet der Wildpferde. Es sind die Nachkommen der europäischen Konik Wildpferde. Die Weideflächen sind sehr weiträumig eingezäunt. Neben den Grasflächen wachsen hier auch sehr viele Büsche und auch einige Bäume. Die Pferde haben also sehr gute Rückzugsmöglichkeiten und auch Deckung. Durch einen überaus schmalen Durchlass sind wir in dieses Gebiet gelangt. Die Hoffnung, die Pferde zu sehen, erfüllte sich zunächst nicht. Sie erwiesen sich als sehr unkollegial. Fast hatten wir die Hoffnung schon aufgegeben, sie noch zu sehen. Aber wir hatten Glück und entdeckten eine Herde in etwa 100m Entfernung unter einem Baum im Schatten stehend. So wie die Wanderer waren auch sie dankbar für jedes bisschen Sonnenschutz.

Zunächst führte uns der Weg jedoch weiter. Da waren noch die versprochenen Orchideen. Bis dahin hieß es noch ein ganzes Stück zu wandern. Aber dann erreichten wir einen eingegrenzten Pfad. Der führte entlang von mehreren Trockenwiesen. Und diese Wiesen waren ein einziges Blütenmeer. Allem voran blühte der Alant. Das Gelb seiner Blüten leuchtete uns entgegen. Aber wer richtig hinschaute entdeckte auch noch zahlreiche Arten von Orchideen. Besonders zahlreich blühten hier das Purpurknabenkraut und das Helmknabenkraut. In dieser Dichte der Pflanzen findet man so etwas überaus selten in anderen Gebieten. Leider war der Höhepunkt der Blüte schon etwas überschritten. Die Natur richtet sich nicht nach unserem Wanderplan. Dagegen waren die verschiedenen Sorten der Ragwurz Orchidee am Aufblühen. Immer wieder sah man auch das „Kleine Waldvögelein“ blühen. Es blühten natürlich auch noch viele andere Wildblumen. Dieses herrliche Gebiet ist alles andere als ein Geheimtipp. Außer uns waren noch viele andere Wanderer und Spaziergänger hier unterwegs.

Der Weg führte uns jetzt zurück zu den Wildpferden. Aber was heißt hier Weg. Wir sind auf sehr verschlungenen Pfaden gelaufen, die auch noch sehr richtungsändernd waren. Es stellt sich überhaupt die Frage, wie die beiden Wanderführerinnen diese Wege gefunden haben und so zielgerichtet die Vorwanderung zusammenstellen konnten.

Wir sind dann auch wieder zu den Konik Pferden gekommen. Dieses Mal sind wir unmittelbar an ihnen vorbei gelaufen. Die Herde umfasst etwa 20 Tiere. Von ihren ursprünglichen Genen als Fluchttiere scheint nicht mehr viel vorhanden zu sein. Sie sind den Menschen gegenüber sehr zutraulich geworden. Statt vor den Menschen zu fliehen, nähern sie sich ihnen, um sich vermutlich Streicheleinheiten abzuholen. Von uns bekamen sie diese zwar nicht. Aber sie ließen sich zumindest gut von uns fotografieren. Die Streicheleinheiten haben sie sich von anderen Besuchern des Areals abgeholt.

Für uns führte der Weg jetzt nach Freyburg zurück. Hier hatten wir noch ein Ziel. Unsere beiden Wanderführerinnen hatten im Hotel „Unstruttal“ Plätze für uns bestellt. Damit ging auch alles klar. Die Speisekarte war doch umfangreich. Und bei der Zusammenstellung der Gerichte war man sehr flexibel. So kam ein einzelner Wanderfreund sogar in den Genuss seiner Bratkartoffeln, obwohl diese gar nicht auf der Speisekarte standen.

Essen und Trinken schmeckten allen gut. Es ging ans Bezahlen. Und dann erfolgte der Aufbruch. Die Gruppe teilte sich dieses Mal. Einige Wanderfreunde wollten noch auf ein Glas Wein einkehren, was auch Sinn macht, wenn man einmal in einer Weinbauregion ist. Ein anderer Teil wollte zurück nach Saalfeld fahren. Alle sind am Ende gut zu Hause angekommen. Durch diese Trennung kam die Danksagung an die beiden Wanderführerinnen etwas kurz. Deshalb an dieser Stelle noch ein Dankeschön an Barbara und Christel. Ihr habt für uns eine wirklich schöne Strecke herausgesucht.